



Entscheidung

Hab keine Angst und lass dich durch nichts erschrecken; denn ich, der HERR, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst!

Josua, Kapitel 1, Vers 9

Mit diesen Worten ermutigt Gott Josua, als dieser nach Moses Tod die Aufgabe erhalten hat, das Volk Israel zu führen. Gott kennt unsere Herzen und weiß uns aufzubauen, wenn wir Angst vor einer Aufgabe haben.

Da Marguerite und ich regelmäßig Kontakt nach Kamerun haben, wissen wir, dass das Team vor Ort gut arbeitet. Und trotzdem spüren wir, dass sie manchmal Angst haben, Entscheidungen zu treffen. Unsere Aufgabe ist es, sie zu befähigen die erforderlichen Beschlüsse zu fassen. Und es musste eine wichtige Entscheidungen getroffen werden.

Da nun vier Frauengruppen finanziell von Lumière-Cameroun unabhängig sind, haben wir Kapazitäten, neue Gruppen zu unterstützen.

Mittlerweile hatten sich sechs Gruppen beworben, die mit uns zusammen arbeiten wollen.



Vorstandssitzung in Kamerun (v.l.n.r.), Auguste Sanda, Edwige Kamedjui, Abougambi Lawane, Elisabeth Bello und Martine Myandjé per Internet verbunden mit Marguerite und Klaus in Deutschland

Nun war es die Aufgabe von Sanda und Martine alle diese Gruppen in ihren Dörfern zu besuchen. Wir wollen erfahren, warum die Frauen unsere Zusammenarbeit suchen und welche Ziele und Wünsche sie für sich, für ihre Familien und für die Gemeinschaft haben.

Die schwierigste Aufgabe in dieser Phase des Kennenlernens ist zu entscheiden, welche Gruppen Lumière-Cameroun in den kommenden Jahren unterstützen wird. Klar ist, dass wir weder das Personal noch die Finanzen haben, alle sechs Gruppen aufzunehmen.

Da der Betreuungsaufwand zu Beginn der Zusammenarbeit sehr hoch ist, hat das Team beschlossen, in diesem Jahr nur zwei und, so Gott es fügt, im kommenden Jahr noch weitere zwei neue Gruppen aufzunehmen.

Verschiedene Kriterien werden abgewägt:

- Ist die Gruppe in der Lage, die gesteckten Ziele zu realisieren?
- Dienen die Ziele der Gruppe auch der Allgemeinheit?
- Sind erfahrene Frauen in der Gruppe, die das Potential haben zu führen?

- Gibt es eine oder besser zwei Frauen im Dorf oder in der näheren Umgebung, die das Bildungsniveau haben, die Frauen zu unterrichten, nachdem sie von Lumière-Cameroun ausgebildet worden sind?
- Unterstützen die traditionellen Führer des Dorfes die Gruppe?
- Sind die Frauen bereit, selbst einen Beitrag zur Finanzierung ihrer Aktivitäten zu leisten – auch durch Gemeinschaftsarbeit?

Für das Team vor Ort war die Entscheidung nicht einfach. Letztendlich haben sie entschieden, dass die Frauengruppen von den Dörfern Adiya und Yonkolé in den kommenden Jahren von Lumière-Cameroun unterstützt werden.

Nun wartet viel Arbeit auf die beiden Supervisoren, die die Gruppen betreuen. Mit vielen Fragen helfen sie den Frauen, ihre Vision zu präzisieren und aufzuschreiben. Daraus be-



Erstes Treffen mit den Frauen in dem Dorf Adiya

schließt die Gruppe konkrete Aktivitäten, die im kommenden Schuljahr umgesetzt werden sollen, und legt das dafür erforderliche Budget fest.

Wie bei allen bisher von Lumière-Cameroun betreuten Gruppen hat der Wunsch, lesen und schreiben zu lernen, auch bei den Frauen in Adiya und Yonkolé oberste Priorität.

Nach einem Test wurden die künftigen Lehrerinnen für

die Gruppen in Adiya und Yonkolé ausgewählt.

Sie werden zurzeit im Centre Lumière-Cameroun auf ihre zukünftige Aufgabe als Lehrerinnen vorbereitet. Ein Schwerpunkt der Ausbildung liegt darin, ihnen zu zeigen, wie sie erwachsene Frauen auf motivierende Art und Weise unterstützen können, lesen, schreiben und rechnen in französischer Sprache zu lernen. Aus Erfahrung wissen wir, dass dies manchmal keine leichte Aufgabe ist.

In den Dörfern sind nun alle Gruppen dabei, die Frauen zu sensibilisieren, sich für die Kurse einzuschreiben, die im Januar beginnen. Wir wünschen uns sehr, dass ihre Initiative auf fruchtbaren Boden fällt und dass sie von vielen Frauen angenommen wird.

Courage!



Ausbildung der Lehrerinnen mit Rollenspiel

Gedanken zu Luthers Apfelbäumchen

Der beste Zeitpunkt, einen Baum zu pflanzen, war vor 20 Jahren. Der zweitbeste ist heute.

Afrikanisches Sprichwort, gefunden in AUFATMEN | Herbst 2019

Im Internet habe ich das Stichwort „Luthers Apfelbäumchen“ recherchiert und folgenden Text gefunden:

„Viele Legenden ranken sich um Martin Luther und die Bäume. Er liebte sie und erfreute sich an ihnen, so sah er im frischen Grün der ausschlagenden Bäume im Frühling ein Sinnbild für die Auferstehung der Toten. In den Bäumen soll er die göttliche Gnade im irdischen Leben gesehen haben.

„**Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen**“, soll Martin Luther einst gesagt haben. Dieser Satz lässt sich ihm aber nicht belegbar nachweisen.“

Soweit das Zitat. Egal ob der Ausspruch von Luther stammt oder nicht, er kommt mir oft in den Sinn, wenn ich über Gott und die Welt nachdenke.

Die aktuelle Situation macht mir große Sorgen. Lügen und Propaganda beherrschen die politische Diskussion, schlimmer noch, sie regieren uns. Rationale Argumente zählen nicht mehr.

Die Individualität wird immer stärker und die Gemeinschaft immer schwächer. Der Starke wird immer stärker, der Schwache schwächer. Der Reiche wird immer reicher, der Arme ärmer.



Landschaft in Nordkamerun

Wer Schwäche zeigt, hat schon verloren und wird schonungslos untergebuttert. Größer, höher, weiter, schneller, immer mehr und noch mehr, mehr, mehr, mehr. Nie ist es genug ...

Wohin soll das führen? Merken wir nicht, dass wir damit uns selbst und die Welt kaputt machen?

**Halt!
Stop!
Und jetzt pflanzen wir ein Apfelbäumchen!**

Der Klimawandel ist ein Resultat unserer westlichen Lebensweise. Er macht sich nicht nur in Rekordtemperaturen in Europa bemerkbar. Es sind wieder die Ärmsten der Armen, die am stärksten betroffen sind. Sie können sich keine Klimaanlage leisten. Sie haben nicht die Möglichkeit, die Felder künstlich zu bewässern.

Auch und gerade im Herzen Afrikas ist die Veränderung des Klimas spürbar. 2017 hatte

es zu wenig geregnet und alles ist auf den Feldern vertrocknet. Dieses Jahr hat es zu viel geregnet und wiederum wurde die Ernte zerstört. Folge sind immer Hungersnot und Tod.

Das Team Lumière-Cameroun hat sich gefragt, was wir dagegen tun können. Und unsere Antwort ist das Projekt **Bäume statt Wüste**.

Es werden wohl keine Apfelbäumchen, aber es werden sehr viele Bäume sein, die die Frauen im Herzen Afrikas pflanzen wollen, ja sie möchten den nachfolgenden Generationen ganze Wälder hinterlassen.

Es ist ein großes Ziel, das sich die Frauen gesteckt haben, und die Realisierung wird mit sehr viel Arbeit verbunden sein.

Als erstes brauchen die Frauen Land. Nicht nur ein paar Quadratmeter. Nein, sie brauchen mehrere Hektar. Sie hoffen, dass sie ihre Dorfchefs und die Verwaltung überzeugen können, ihnen das Land zur Verfügung zu stellen.

Dann muss das Land mit einem Zaun geschützt werden, ansonsten frisst das Vieh die jungen Pflanzen sofort auf.

Als nächstes brauchen sie Wasser. Das ist immer ein schwieriges und teures Unterfangen.

Dann erst können die Bäume gepflanzt werden. Fachleute müssen die Frauen beraten: Welche Bäume sollen gepflanzt werden? Welche wachsen in dem heißen, trockenen Klima? Die Blätter sollen den Boden fruchtbar machen.

Wer hart arbeitet, soll dafür auch entlohnt werden. Die Frauen möchten mit dem Programm **Bäume statt Wüste** langfristig die Aktivitäten ihrer Gruppe finanzieren.

Lumière-Cameroun steht mit dieser Idee noch ganz am Anfang. Als Pilotprojekt will die Frauengruppe in Karagari eine kleine Obstplantage anlegen. Das Grundstück von einem Hektar wurde ihnen bereits



Ein alter „Palaverbaum“

geschenkt. Mit einem Betrag von 6.000,00 € könnte dieses Projekt realisiert werden und Lumière-Cameroun könnte erste Erfahrungen sammeln.

Sie können dieses Projekt unterstützen mit Knowhow – für uns ist es Neuland (Kontaktadresse siehe unten).

Und wenn Sie dafür spenden möchten, dann schreiben Sie einfach als Verwendungszweck „Lumière-Cameroun – Bäume statt Wüste“ auf Ihre Überweisung.

Merci und Vergelt's Gott!

Association Lumière-Cameroun

B.P. 191, Maroua, Cameroun
(+237) 699.372.232
contact@lumiere-cameroun.org
www.lumiere-cameroun.org

Partner in Deutschland

Evang.-Luth. Christuskirche
Pfaffengasse 13
D-63739 Aschaffenburg
www.christuskirche-aschaffenburg.de

AFRIKA-Projekte e.V.
Goldammerweg 30
D-57080 Siegen
www.afrikaprojekte.com

Spendenkonten

Christuskirche Aschaffenburg
Sparkasse Aschaffenburg
IBAN: DE 48 7955 0000 0000 8096 81
BIC: BYLADEM1ASA

AFRIKA-Projekte e.V.
VR Bank Lahn-Dill e.G.
IBAN: DE98 5176 2434 0025 6815 09
BIC: GENODE51BIK

Verwendungszweck: Lumière-Cameroun

Jeder gespendete Euro kommt bei uns in Kamerun an. Unsere Partner in Deutschland leiten die Spenden zu 100% an uns weiter. An dieser Stelle sagen wir vielen Dank an unsere Partner.

Ihre Spenden sind steuerlich absetzbar. Bei Spenden über 200,00 € sendet Ihnen die Christuskirche bzw. AFRIKA-Projekte e.V. eine Spendenbescheinigung. Bei Spenden bis zu 200,00 € reicht der Bareinzahlungsbeleg oder die Buchungsbestätigung ihres Kreditinstitutes.